

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Voigtländer's Rheinbuch

Voigtländer, Robert

Kreuznach, 1872

Das Nahethal

[urn:nbn:de:bsz:31-122182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122182)

Aber es war verlorene Sach:
 Sie schwammen ihm mit Haufen nach,
 Stiegen muthig den Thurm hinauf,
 Frassen ihn ungebraten auf, Froschmäuseler.

Obgleich die Sage historische Namen nennt, entbehrt sie doch des historischen Untergrundes. Ohne Zweifel diente der Thurm einst als Zollstätte; jetzt, restaurirt und wohnlich eingerichtet, ist er Signalthurm für die das Bingerloch passirenden Schiffe.

Gegenüber dem Mäusethurm, am r. Ufer liegt die Ruine **Ehrenfels**, einst oft Sitz der Mainzer Erzbischöfe, im 30j. und Orleans-Erbfolgekriege zerstört. Auf den Terrassen bei der Burg wächst ein vorzüglicher Wein.

Ausflüge nach dem Niederwald (S. 153); Rheinstein (S. 154); Morgenbachthal (S. 169); Lorch, Sauer- und Wisperthal (S. 168); Rheingau (S. 156).

*Das Nahethal.

Seit Eröffnung der, das ganze herrliche Thal durchziehenden Rhein-Nahe-Eisenb. zieht ein jährlich wachsender Strom von Touristen hierher, die meistens ihre Ausflüge bis nach Oberstein ans dehnen, mit welchem Punkte der romantische Charakter des Nahethales schliesst, einige wenige oberhalb gelegene Partien ausgenommen. Die für den Touristen beachtenswertesten Punkte sind Bad Kreuznach mit dem Kauzenberg, Münster a. Stein (mit der Ebernb. u. der Altbaumburg im Alsenzthale), der Rheingrafenstein, die Gans und der Rothenfels, Kloster Disibodenberg, Schloss Dhaun, die Kyrburg und Oberstein. EZ. von Bingerbrück: Kreuznach Fahrz. 20—30 M., Münster a. Stein 30—40 M., Staudernheim (Disibodenberg) 1 St., Kirn (Kyrburg, Dhaun) 1½ St., Oberstein 150. Es lassen sich bei richtiger Zeiteintheilung einige der genannten Partien wohl an einem Tage verbinden.

Für Touristen, welche dem Nahethale mehrere Tage widmen wollen, empfiehlt sich folgende Eintheilung. 2 Tage. 1. Kreuznach, Gans, Rheingrafenstein, Münster, Ebernb. 2. Disibodenberg und Dhaun (od. Oberstein). 3 Tage. 1. wie oben. 2. Altbaumburg (Montfort), Rothenfels, Abends nach Disibodenberg. 3. Dhaun u. Oberstein. 4 Tage. 1. Kreuznach u. Kauzenberg, Salinenthal, Ebernb. 2. Gans und Rheingrafenstein, Münster u. Rothenfels. 3. Altbaumburg (od. Montfort), Disibodenberg. 4. Dhaun u. Oberstein. Bei längerem Aufenthalt wird man die nachstehend geschilderten Punkte nach Neigung einschalten.

Die Naheweine sind als solche in den Gasthöfen ausserhalb der Nahegegend nicht zu finden; sie gehen unter rheinischer Etikette. Die Naheweine sind feurig und würzig; als beste Lagen gelten, ausser dem Scharlachberger, die des Kauzenberg und von Winzenheim bei Kreuznach, die von Norheim und Niederhausen.

Von Station Bingerbrück (S. 170) durch einen Felseneinschnitt, an dessen Stelle einst das Kloster des heil. Rupert stand; am linken Ufer der Nahe, führt die Eisenbahn durch die Pforte des Nahethales, links der Scharlachberg, r. eine Bergkette; auf einem ihrer Vorhügel, dem Scharlachberge gegenüber, sieht man r. die Ruine Trutzbingen; in der Nähe soll die Schlacht der Trevirer unter Tutor 70 n. Chr.) gegen die Cohorten des Sextilius Felix stattgefunden haben. — Stat. Langenlonsheim ist in 10, Kreuznach in ca. 20 M. erreicht.

Kreuznach.

Bhf. nordöstl. der Stadt an der Binger Chaussée. Haltestelle — an der keine Annahme u. Ausgabe von Gepäck stattfindet — in der Nähe des sogen. Badewörths, wo das Kurhaus und die meisten Badhäuser liegen, bequem für Diejenigen, welche nur den Anlagen am Bad ihren Besuch zugedacht haben, man findet aber an der Hauptstat. sicherer Droschken. Die Hôtels am Bad, hauptsächlich zur Aufnahme von Kurgästen eingerichtet, nehmen im Winter „Passanten“ nicht auf, im Sommer ist das Unterkommen derselben von der mehr oder minder starken Besetzung dieser Häuser durch Kurgäste abhängig. Wer in den Gasthöfen in der Stadt selbst wohnen will, möge an der Hauptstation den Zug verlassen.

Staatstelegraphenstation, Salinenstr.

Post nach Sprendlingen (Stat. der hess. Linie Bingen-Worms); nach Stromberg, Simmern und Kirchberg Mrgs. u. Nachm.

Droschken. Zwischen Bhf. u. Stadt, oder jede sonstige Einzelfahrt *Einspänner*: 1 Pers. 6, 2 P. 8, 3 P. 10, 4 P. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. *Zweispänner*: 7 $\frac{1}{2}$, 10, 12 $\frac{1}{2}$ u. 15 Sgr.

Jede Fahrt bis zu 1 St. *Einsp.*: 20 Sgr. *Zweisp.*: 1 Thlr.; jede fernere St. 10 u. 15 Sgr. mehr.

Nach Carls- od. Theodorshalle: *Einsp.*: 1—2 Pers. 14, 3—4 P. 20 Sgr. *Zweisp.*: 16 u. 24 Sgr.

Tourfahrten. Nach der Lohrmühle: *Einsp.*: 25 Sgr. *Zweisp.*: 1 Thlr. 5 Sgr. mit Aufenth.; Münster a. St. 25 Sgr. u. 1 Thlr. 5 Sgr., mit Aufenth.; Bingen 2 u. 3 Thlr.

Bei folgenden Fahrten gelten die Preise für Hin- u. Rückfahrt incl. 2 St. Aufenthalt: Rheingrafenstein *Einspänner*: 2 Thlr. *Zweispänner*: 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Rheingrafenstein üb. Münster zurück 2 $\frac{1}{3}$ u. 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. Rheingrafenstein üb. Münster u. d. Ebernburg zurück 3 $\frac{1}{3}$ Thlr. u. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. Burg Ebernburg 2 u. 3 Thlr. Altbaumburg 2 u. 3 Thlr. Lohrmühle 1 Thlr. 20 Sgr. u. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Münster a. St. 1 $\frac{2}{3}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bingen 3 u. 4 Thlr. Lemberg 3 $\frac{1}{2}$ u. 5 Thlr. Stromberg 3 u. 4 Thlr. Disibodenberg 3 u. 4 Thlr. Schloss Rheinstein 3 $\frac{1}{2}$ u. 5 Thlr. Schloss Dhaun 6 u. 8 Thlr. Rothenfels 3 u. 4 Thlr.

Spazierfahrten für jede St. *Einsp.* 20 Sgr. *Zweisp.* 1 Thlr.

Omnibus der Gasth. am Bhf. (Hauptstation).

Gasthöfe. *Adler (Jean Hessel), Hochstr., Garten am

Hause; *Pfälzer Hof (Heinr. Hessel), an der Post, Garten am Hause; *Berliner Hof (Franzmann), am Kornmarkt; Taube am Binger Thor, Stadt Frankfurt an d. Post; weisses Ross Mannheim. Str. Kanone, a. d. Post. letztere vier einfach, aber gut. Hôt. Levi (isr.) Kreuzstr.

Hôtels am Bad (nehmen im Winter in der Regel keine Reisenden auf, im Sommer ist deren Aufnahme von mehr oder minder starker Besetzung durch Kurgäste abhängig). Hôtel Kauzenberg (C. Hessel); Hôtel Riedel; Engl. Hof (Baum) Hôtel royal (Dreesen); Kurhaus; sämmtl. a. d. sogen. Badeinsel; Oranienhof (Pithan, Nachf.) Hôt. Kühl, nahe der Elisabeth-Quelle. Hôt. Dheil-Schmidt, Hôtel l'Europe (Anheisser); Hof v. Holland; Hôtel zur Ebernburg (Schrauth); letztere an der Salinenstr.; sämmtliche Hôtels, wie die Privat-Logirhäuser haben Badeeinrichtung im Hause; die Bäder empfangen das Wasser vermittelst Röhrenleitung direct von den Quellen.

Ein Soolbad kostet 11 Sgr.; Zusatz von Mutterlauge wird besonders berechnet.

Kurtaxe. 1 Pers. 3 Thlr., 2 P. 5, jede weitere Person einer Familie 1 Thlr. Kinder u. Dienstboten unterliegen ebenfalls der Taxe.

Conditoreien: Clüsserath, Conrads-Kayser, Fischbach; Scheu.

Restaurationen. Wein: *Täubchen, am Stadthaus. Wein u. Bier: Schöne Aussicht, beim Casino, (nur im Sommer) *Schorn, am Bad, grosses Local; Concerte *Pfadler, diesem gegenüber am r. U. des Mühlenteichs. zur Königsau, a. l. Naheufer, hübsche Lage.

Gesellige Vereine. Concerte. Theater. Casino. — Schützenhaus. Theater nur im Sommer. Im Kurhaus Künstler-Concerte. Musik am Kurhaus während der Saison Mgs. u. Nachm. und mehrmals wöchentlich Orchester-Concerte u. Bälle (Réunions.) Lesesalon im Kurhaus (gratis).

Kreuznach (12,874 E.), das röm. Cruciniacum, Kreisstadt, hat durch seine jetzt von etwa 8000 Kurgästen, einschliesslich der in Münster a. St. und den Salinen wohnenden, besuchten Soolquellen Weltruf erlangt. Claudius Drusus baute hier ein Castel, dessen Ruinen, jetzt eine Glashütte umschliessend, neben der EB.-Gitarbrücke noch sichtbar sind. Vom Lieblingssitz Ludwig's des Frommen, der Osterburg, ist keine Spur mehr vorhanden. Später im Besitze der Grafen v. Sponheim, dann pfälzisch, kam K. und Umgegend 1796 an Frankreich, 1815 an Preussen. Furchtbare Drangsale erduldet es im 30j. Kriege, im Orleans'schen Erbfolgekriege 1688—89, u. 1795 durch franz. republ. Truppen. Vor dem 30j. Krieg zählte K. 10,000 E., 1786 war die Zahl auf 3500 reducirt.

Die Entdeckung der Kreuznacher brom- und jodhaltigen Soolquellen geschah erst im 3. Jahrzehend dieses Jahrh., die zum Trinken benutzte Elisabethquelle wurde 1832 aufgefunden; die übrigen Quellen, sowie die der Karlshalle, liefern das Wasser zu den Bädern. Das Wasser der Elisabethquelle hat eine Temperatur von 100, und seine überwiegenden Bestandtheile sind Chlornatrium und Chlorcalcium. Die Analysen der übrigen Quellen weichen unbedeutend ab; nur im Wärmegrade zeigt sich eine wesentliche Verschiedenheit. Ausserordentlich wirksam sind die Kreuznacher Quellen in allen Arten Haut- und Scrophel-Krankheiten. Weitberühmt ist die als Rückstand beim Sieden der gradirten Soole gewonnene „Kreuznacher Mutterlauge“. Die Elisabethquelle und das Kurhaus und das 1872 errichtete Badehaus mit den dabei befindlichen Anlagen sind Eigenthum der „Soolbäder Actien-Gesellschaft.“

Die Lage von K. ist sehr romantisch und durch die es im Süden, Westen und Norden einschliessenden Berge ist es sehr vor rauhen Luftströmungen geschützt. Durch die Nahe wird die Stadt in zwei Theile getheilt, zu denen als dritter noch der neue in der Nähe der Quellen, aus eleganten mit Gärten umgebenen Logir- und Privathäusern bestehende, zu rechnen ist.

Sehenswerth ist der goth. Chor der früheren Pfarrkirche, jetzt würdig restaurirt und zur englischen Kirche eingerichtet; an der Nahebrücke neben der grossen ev. Pauluskirche, inmitten neuer Anlagen das in cararischem Marmor von Cauer ausgeführte *Denkmal des Dr. Prieger († 1863), als Förderer des Bades Kreuznach bekannt; vor dem Mühlenthor an der EB.-Brücke die „Heidenmauer“, Ruine des Römercastels, im Bering seiner Umfassungsmauer liegt eine grosse Glashütte. Das *Atelier der Bildhauer Gebr. Cauer, unfern der Haltestelle am Bad. Die Sammlung des antiq. histor. Vereines (im Schulhause am Rüdesheimer Thor), enthält meist hier und in Bingerbrück aufgefundene römische Alterthümer. (Behufs Besichtigung wende man sich an Hrn. Baumeister Engelmann, in welchem man einen zuvorkommenden Führer findet.)

In der Fischergasse ist das ehem. Wohnhaus des Dr. Faust, „der durch seine Persönlichkeit und seine Schicksale den ganzen grossen Kreis mythischer und poetischer Productionen, die sich an seinen Namen knüpfen, hervorgerufen hat. Es ist historisch nachgewiesen, dass Georgius Sabellicus Faustus der jüngere (wahrscheinlich identisch mit dem späteren Johann Faust) 1507 hierher kam, durch Verwendung des Franz von Sickingen, der für die geheimen Wissenschaften sehr lebhaftes Interesse zeigte, eine Stelle an der hiesigen Gelehrtenschule erhielt, die er aber wegen schlechter Streiche bald wieder verlassen musste.“

Der Handel in K., besonders in Wein und Frucht, ist ansehnlich; die Industrie hebt sich seit dem Bau der EB. bedeu-

tend. Die Gräff'sche Tabaksfabrik allein beschäftigt an 200 Arbeiter, Die Lederfabriken haben weiten Ruf; K. hat ferner mehrere bedeutende Fabriken rhein. Schaumweine, deren Absatz sich bis nach Ostindien erstreckt.

Unmittelbar bei der Stadt liegt der ***Kauzenberg** oder **Schlossberg**, mit den Ruinen der Kauzenburg, kürzlich theilweise erneuert; ein daselbst aufgestellter steinerner Löwe erinnert an den Heldentod eines Kreuznacher Bürgers, Michel Mort, der, um seinen Herrn, den Grafen v. Sponheim, in der Schlacht von Sprendlingen (S. 169) zu retten, sich selbst opferte. Am Kauzenberg wächst nächst dem Scharlachberger der beste Nahewein. (Weg dahin aus der Neustadtstr., am sog. „Zwingel“, gegenüber der Einhorn'-Apotheke durch ein Pfortchen; vom *Bad* aus am besten am Oranienhof übersetzen (4 Pfg.) und durch die Weinberge hinauf.)

Ein viel besuchter Spaziergang (von der Kurhausbrücke am Ufer hin) ist nach den Salinen Carls- und Theodorshalle (s. u.)

2 St. von K. liegt **Sponheim** mit der schönen, im Uebergangsstyl erbauten Kirche des ehem. Benedictiner-Klosters Sponheim. Hier lebte zu Ende des 15. u. zu Anfang des 16. Jahrh. der als Geschichtsschreiber bekannte Abt Tritheim. 30 Min. von Sponheim liegen die Ruinen des Sponheim'schen Stammschlusses.

3 St. von Kreuznach, am Güldenbach, liegt das Städtchen **Stromberg** (Telegraphenstation, Gasth. z. Hirsch u. z. Fustenburg) mit der stattlichen Ruine der einst reichsunmittelbaren Fustenburg, und auf einer gegenüber liegenden Höhe der Goldenfels, mit dem Denkmale des preuss. Lieutenants v. Gauvain, der hier 1793 mit seiner Mannschaft gegen französ. Uebermacht fiel.

Interessanter Weg von Stromberg nach Bingerbrück (2 St.) über die Dörfer Waldalgesheim (dem Alterthumsforscher bekannt durch den hier 1869 gemachten „Grabfund“) und Weiler; von hier öffnet sich ein köstlicher Blick über den Rheingau. Unterhalb Weiler ist das *Rondel* (S. 171) unfern der Elisenhöhe.

In dem freundlichen Thal aufwärts von Stromberg liegen die bedeutenden Eisenwerke: Stromberger Eisenwerk (Philippi & Cetto), 15 Min., Stromberger Neuhütte, 45 Min., und die Rheinböller Hütte, 1 St. 30 Min. von Stromberg. Von Rheinböllen (2 St. 30 M.) Post nach Bacharach, Oberwesel und Boppard in 2—3 St., nach der Kreisstadt Simmern auf dem Hunsrücken (Telegraphenstation; Gasth. z. Post und z. Lamm), von wo Post über Kirchberg nach der Mosel (Trarbach, Bernkastel, Trier).

Im *Appelthal*, bei Fürfeld, 2½ St. (Rheinhessen) von

Kreuznach liegen die geringen, aber architectonisch bedeutsamen Reste der im gothischen Style erbauten Kapelle der Burg **Iben**, jetzt als Holzmagazin dienend u. im Verfall.

Vom Badewörth in Kreuznach zu Fuss in $\frac{3}{4}$ St. nach Münster a. St. (Wagen s. Taxe) über die Kurhausbrücke, dann r. am Fluss zur Saline Carlshalle (15 Min.), dann Chaussée, nicht zu fehlen; sie führt durch die Salinen Carls- und Theodorshalle, im sogen. *Salinenthal; 30 Min. weiter Münster a. St.

Die Salzquellen der Carls- und Theodorshalle kommen bereits 1478 urkundlich vor und wurden schon damals zum Baden benutzt. Diese Salinen sind grossh. hess. Domaine, und auch von Kurgästen viel besucht.

Carlshalle: *Hôtel Rees (auch Bier), Theodorshalle. *Rest. im Kurgarten mit kl. Kursaal und frendl. Anlagen. Ländl. *Rest. im Saliner Forsthaus (5 Min.).

Ausflüge auf die „Gans“ und auf den „Rheingrafenstein“ siehe u. Münster a. St.

Kreuznach - Münster.

0,7, FZ. 10 Min. Vom Bhf. K. läuft der Zug über eine Gitterbrücke, hinter welcher l. die Heidenmauer und eine Glashütte. (S. 175). In der Nähe des Bades „Haltstelle Bad Kreuznach“ (S. 173). Bald dahinter ein Felseneinschnitt, dann rechts das Salinenthal; r. sieht man die Ebernburg. Nach einer Gitterbrücke, von welcher l. *treffl. Blick nach dem Rheingrafenstein, folgt unmittelbar Station

Münster am Stein.

Eisenbahn. Knotenpunkt für die Rhein-Nahe- und Alsenzbahn. EZ. Bingerbrück 30—45, Kreuznach 10—15, Kirn 1— $1\frac{1}{4}$ St. Oberstein $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$, Saarbrücken $3\frac{1}{2}$ —4 St. Rockenhausen 45—55 Min. Hochspeyer 1,30—1,50, Kaiserslautern 2— $2\frac{1}{4}$ St.

Gasthöfe. *Kurhaus (L. Schmuck); *Hôtel Loew; nur im Sommer geöffnet. Adler; *Hôtel Stolzenfels (S. Gebhard); *Hôtel Baum; Victoria-Hôtel; (W. Gebhardt) a. Bhf. Stadt Paris (Schlamp); Gasth. Rheingrafenstein (Stierle), letztere 5 auch Bier; sämmtl. nahe dem Bhf.

Badhäuser: Wittw. Schmuck, Oppermann, A. Daub, Frl. Dellmann, D. Schröder, Kauffmann u. A. m.

Restauration bei Trumm am r. Ufer der Nahe, am Fusse des Rheingrafenstein.

***Münster a. St.** Dorf mit Saline, die früher Staatseigenthum war, seit 1872 im Besitz der Gemeinde Münster, ist seit einiger Zeit in die Reihe der Badeorte eingetreten; seine Soolquellen haben denselben Gehalt, wie die von Kreuznach, (S. 175) welches in balneologischer Beziehung auch mit den hess. Salinen und Münster gewissermassen ein Ganzes bildet, wengleich M. und

die Salinen eigene Quellen, eigene Gast- und Logirhäuser haben.

Wer die Gans u. den Rheingrafenstein besuchen will, möge besser von Kreuznach aus, bei der Haltestelle am Bad vorbei, über das weit sichtbare sogen. „Tempelchen“ gehen, vom Tempelchen 10 Min., dann r. Fusspfad durch das Wäldchen nach dem Rheingrafensteiner Schlösschen, oder vom Tempelchen auf dem Fahrwege bergauf in 20 Min. nach der zum Schlosse abzweigenden Fahrstrasse (an derselben eine Rest.); beim Schlosse r. hinauf (Wegweiser) in 15 Min. zur Gans; von Kreuznach bis hierher 1½ St. Die *Gans ist ein Felsenkopf (321 Mtr. ü. d. M.) mit prachtvoller Fernsicht über einen Theil des Nahethals, nach dem Donnersberg, bis zum Odenwald (Melibocus); von der „Gans“ etwas zurück r. den ersten Waldweg in 20 Min. zum Rheingrafenstein (circ. 220 Mtr. ü. d. M.) hinunter, von da zur Nahe und hinüber nach Münster. Der Weg von Münster zum Rheingrafenstein hinauf (30 Min.) ist anstrengend.

Von Kreuznach über das Tempelchen mit Umgehung der Gans, nach dem Rheingrafenstein (Wegweiser dahin am Schlösschen; 3 Min. hinter demselben theilt sich der Pfad; man gehe rechts) nach Münster a. St. in 1 St. 30 Min.

In Bezug auf Fernsicht gebührt in der Umgebung von Kreuznach und Münster zwar der „Gans“ der Preis, allein in anderer Beziehung nicht minder beachtenswerth ist der *Rheingrafenstein. Die Rheingrafen wurden ihrer Güter im Rheingau (*Rheinberg* bei Lorch, S. 169) verlustig erklärt und nahmen nun ihren Sitz hier. Strafe wegen Raubes hatte sie aus dem Rheingau vertrieben, aber auch hier setzten sie dies Gewerbe fort, bis ein Heer unter Johann II. v. Sponheim die Oeffnung des Raubnestes erzwang. Die Burg wurde 1689 von den Franzosen zerstört. Der Rheingrafenstein besteht aus zwei mit Ruinen gekrönten imposanten Porphyrfelsen, die aus schwindelnder Höhe beinahe senkrecht zur Nahe hinabgehen. An den R. knüpfen sich verschiedene Sagen (s. Pfarrius, das Nahethal in Liedern, Kreuznach 1869). Am Fusse des Felsens liegt das Huttenthal.

Zum *Rothenfels (316 Mr. ü. d. M.) führt von Münster ein in Serpentinaen neuangelegter ziemlich bequemer Fusspfad (nicht zu fehlen, 20 M.). Die Aussicht nach allen Richtungen ist vorzüglich, besonders in die Klüfte des Felsens selbst und in die Tiefe.

Das Alsenzthal.

Durch dieses freundliche Thal führt seit Mai 1871 die **Alsenzbahn** (S. 6), welche die kürzeste Verbindung zwischen dem Mittelrheine und der westl. Pfalz u. Elsass bildet; sie erschliesst mehrere schöne und interessante Punkte einem bequemen Verkehr. Die Bahn hat eine Länge von 6,56 Meilen und mehrere Tunnels; in Münster a. St. (s. oben) schliesst sie an die Rhein-Nahe-B., in Hochspeyer an die Pfälzische (Bex-